



Einsatzfahrzeuge der schwedischen Polizei: Das Design wurde 2005 modernisiert.



Zentrale der nationalen Polizeibehörde in Stockholm: Sitz des „Rikspolischef“.

Königliche Polizei

Die Polizei des Königreichs Schweden ist ein landesweiter Wachkörper mit 18.000 Beamten. Während der EU-Ratspräsidentschaft sorgt sie bei über 115 Sitzungen und Arbeitstreffen der EU für Sicherheit.

Die Polizei in Schweden („Polis“) ist dem Justizministerium unterstellt und Teil eines Netzes von Justiz- und Strafverfolgungsbehörden. Dem Justizminister zugeordnet sind neben der Polizei unter anderem die oberste staatliche Anklagebehörde, die Gerichtsmedizin, das Amt gegen Wirtschaftskriminalität (vgl. *Öff. Sicherheit 11-12/08, S. 59*), der Justizvollzugsdienst und die Bewährungshilfe.

An der Spitze der schwedischen Polizei steht der Polizeipräsident („Rikspolischef“), er wird von der Regierung ernannt. Er ist Leiter der nationalen Polizeibehörde („Rikspolisstyrelsen“), der

die zentrale Verwaltung und Aufsicht über die schwedische Exekutive zukommt. Die Polizeibehörde ist auch für die Polizeiakademie („Polishögskolan“) zuständig. Die Grundausbildung für den Polizeidienst setzt sich aus vier Semestern Schulung auf universitärem Niveau und einer anschließenden, sechsmonatigen Praxisphase zusammen. Bildungszentren gibt es in Stockholm sowie an den Universitäten von Umeå und Växjö.

Die schwedische Polizei zählt 18.000 Beamte und 8.000 zivile Kräfte. Die nationale Kriminalpolizei („Riks-

kriminalpolisen“, in Kriminalromanen teilweise als „Reichskrim“ bezeichnet) und der Verfassungsschutz („Säkerhetspolisen“) sind der nationalen Polizeibehörde unterstellt. Die „Reichskriminalpolizei“ führt Ermittlungen in Fällen von landesweiter und grenzüberschreitender Bedeutung, sammelt kriminalpolizeilich relevante Informationen und unterstützt die Kriminalbeamten auf lokaler Ebene. Zur Kriminalpolizei gehört die „Reichsmordkommission“; angegliedert sind die Flugpolizei, die Dienststelle für friedensunterstützende Operationen, die Kommunikationszentrale und das Polizei-Ein-

SCHWEDEN

EU-Präsidentschaft

Schweden hat den Ratsvorsitz in der Europäischen Union am 1. Juli 2009 von Tschechien übernommen. Die nationale Kriminalpolizei ist im Auftrag des schwedischen Polizeipräsidenten mit der Koordination aller Sicherheitsmaßnahmen auf Grund des EU-Vorsitzes betraut, der Verfassungsschutz ist für den Personenschutz der schwedischen Politiker und ausländischen Staatsgäste verantwortlich.

Bei EU-Veranstaltungen im Bereich der örtlichen Zuständigkeit eines Polizeibezirks können die lokalen Polizeikräfte über die nationale Kriminalpolizei zusätzliche Einsatzmittel anfor-

dern. In der nationalen Polizeibehörde wurde eine eigene internationale Koordinationseinheit („Internationell Samordning“ – ISAM) für Belange der Präsidentschaft geschaffen, durch die sich die schwedische Polizei auf entsprechenden Fachebenen auch in Arbeitsgruppen und Entscheidungsgremien einbringt.

Im Laufe der sechsmonatigen EU-Präsidentschaft finden etwa 115 Sitzungen in Schweden statt, viele davon von polizeilicher Relevanz.

Stockholm Programm. Während der schwedischen EU-Präsidentschaft soll auch das neue Mehrjahresarbeitsprogramm für den Bereich Justiz und In-

neres („Stockholm Programm“) beschlossen werden, das das vorangegangene „Haager Programm“ für die Jahre 2004 bis 2009 ablöst.

Das „Stockholm Programm“ ist für die Jahre 2010 bis 2014 konzipiert und wird gemeinsame Prioritäten und Ziele für die künftige Entwicklung der EU als Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts festsetzen. Damit sollen Mittel und Initiativen umfasst werden, mit denen diese Prioritäten und Ziele auf EU-Ebene am besten erreicht werden können. Eine Annahme des endgültig ausverhandelten „Stockholm-Programms“ ist für Dezember 2009 in der schwedischen Hauptstadt geplant.



Polizeieinsatz in Stockholm: 25 Prozent der Polizeibediensteten in Schweden sind Frauen.

satzkommando „Nationella insatsstyrkan“ (NI) – die „Cobra“ Schwedens mit über 60 Spezialisten. Dem Verfassungsschutz (kurz „SÄPO“) kommen insbesondere Aufgaben in der Spionage- und Terrorismusbekämpfung zu, ebenso der Schutz verfassungsmäßiger Einrichtungen des Staats, wichtiger Personen und Gebäude.

Das kriminaltechnische Labor („Statens Kriminaltekniska Laboratorium“ – SKL) tritt im Auftrag der Strafverfolgungsbehörden als eigenständige Facheinrichtung auf und ist für forensische Untersuchungen zuständig. Die rund 260 Bediensteten des Labors sind keine Polizisten, sondern in unterschiedlichen Disziplinen wissenschaftlich ausgebildete Experten. Die Leistungen des SKL können auch von anderen Einrichtungen in Anspruch genommen werden. So erfolgen graphologische Untersuchungen für die isländische Justiz durch das schwedische kriminaltechnische Labor.

Schweden hat neun Millionen Einwohner und ist in 21 Verwaltungsbezirke unterteilt; jeder Bezirk hat ein Polizeikommando („Polismyndighet“), dem ein Bezirkspolizeikommandant („Länspolismästare“) vorsteht.

Die fachlichen und organisatorischen Vorgaben für den Wachkörper kommen, ähnlich wie in Österreich, von einer in jedem Bezirk bestehenden Polizeibehörde („Polisstyrelsen“). Die Polizeiarbeit an der Basis wird von 21 lokalen Kommanden und ihnen zugehörige Inspektionen erledigt. In kleineren Ortschaften und ländlichen Gebieten bestehen oft nur zu bestimmten Zeiten geöffnete Polizeiposten. Jeder Polizeibezirk verfügt neben einer Si-

cherheitswache-Abteilung zumindest über eine Kriminalabteilung, eine Suchtgifteinheit, eine Abteilung gegen Wirtschaftskriminalität und eine Einheit für technische Unterstützung. Das Polizeikommando für den Bezirk Stockholm ist mit 6.600 Bediensteten, davon rund 5.200 Polizisten, die größte lokale Polizeiorganisation Schwedens, der Bezirk Gotland mit 140 Bediensteten und rund 100 Polizeibeamten die kleinste.

Neben der Polizei bestehen in Schweden weitere Exekutivorganisationen, darunter die Zollwache und die nationale Exekutionsbehörde, die gerichtliche Entscheidungen zu vollziehen hat, sowie die Küstenwache. Zollwache und Exekutionsbehörde unterstehen dem Finanzministerium und die Küstenwache dem Verteidigungsministerium.

In öffentlichen Einrichtungen wie der Stockholmer U-Bahn und dem Parlament sind darüber hinaus uniformierte Aufsichtsorgane mit der Bezeichnung „Ordningsvakt“ tätig. Als staatlich Bedienstete und „verlängerte Arme“ der Polizei können sie in einem beschränkten Einsatzgebiet exekutive Befugnisse ausüben. *Gregor Wenda*

www.polisen.se



Inspektion in Vaxholm: Schweden hat über 300 Polizeistationen.